

Hoffnungsträgerin verschafft sich Durchblick

Die stellvertretende CDU-Vorsitzende Julia Klöckner besucht High-Tech-Linsen-Hersteller „Sill-Optics“

VON GUNTHER HESS

Sie ist freundlich, offen, nett und geradeheraus. Dabei noch intelligent und gebildet. Manche sehen sie schon als künftige Kanzlerin nach Angela Merkel. Julia Klöckner ist CDU-Landesvorsitzende in Rheinland-Pfalz und seit 2011 CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag in Mainz. Von 2002 bis 2011 war sie Mitglied des Deutschen Bundestags und von 2009 bis 2011 parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Seit 2010 ist sie Mitglied des CDU-Bundesvorstands und seit 2012 stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU.

WENDELSTEIN – Julia Klöckner hat den Betrieb „Sill-Optics“ in Wendelstein besucht.

Den hochkarätigen Besuch hatte die CSU-Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler organisiert. „Vor ein- und einhalb Jahren hat Julia Klöckner gesagt ‚ich komme‘. Jetzt ist sie da. Fazit: Die ist zuverlässig!“ erklärte Mortler. Die Firma „Sill-Optics“ habe Bürgermeister Werner Langhans vorgeschlagen, nachdem sie ihn gebeten habe, eine Firma zu nennen, die etwa mit Zukunft zu tun hat.

Unternehmenschef Berndt Zingrebe wurde in Göttingen geboren. Seinen ersten Beruf lernte er bei den Optischen Werken Schneider, ebenfalls in Göttingen. Er ist Optiker, Mechaniker und auch Techniker.

Zulieferer für andere Firmen

„Sill-Optics“ ist mit seinen Linsen ausschließlich Zulieferer für andere Firmen. Schlecht, aber auch gut: „Ich habe immer wieder Kunden, die mich schieben und schubsen“, bekennt Berndt Zingrebe. Dies treibe die Entwicklung an. Eines der neueren Produkte von Sill-Optics ist eine Linse, die Piloten vor Laser-Attacken schützt.

Die Entscheidungswege innerhalb der Familie seien kurz, die Entwicklung entsprechend schnell. „Ich habe keinen Shareholder, der mir im Nacken sitzt“, meint Berndt Zingrebe halb im Spaß und halb ernst.

Die Firma hat nach Aussage von Berndt Zingrebe fast 500 Kunden,



Bürgermeister Werner Langhans, der Landtagsabgeordnete Volker Bauer, Julia Klöckner, Sill-Optics-Chef Berndt Zingrebe und die CSU-Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler, die den Besuch eingefädelt hat. Foto: Gunther Hess

davon etwa 50 Dauerkunden. Der Marktanteil in Deutschland betrage 70 Prozent. Der Betrieb zähle inzwischen 200 Mitarbeiter, darunter Feinoptiker, Feinmechaniker, Elektronik- und Feinwerktechnik-Ingenieure, aber auch Diplom-Physiker. In seiner Firma gebe es 50 verschiedene Arbeitszeitmodelle. Über die Hälfte der Beschäftigten seien Frauen.

Die Fertigung wird zunehmend auf CNC umgestellt, die Produktion wird digital. Da kann der Chef nicht mehr so ganz mitreden, er hat deshalb die Firma an seine Kinder übergeben. Und er hat Fachleute eingestellt, die

sich mit der neuen Technik auskennen.

Jede Linse wird einzeln gefertigt – mit hoher Präzision. Der Höhenunterschied auf der Oberfläche beträgt höchstens 60 Nanometer. Neben Präzisionsoptik für alle möglichen Anwendungen stellt die Firma unter dem Markennamen „Optolyth“ auch spezielle für Jäger und Ornithologen hochwertige Ferngläser her.

Berndt Zingrebe war Geschäftsleiter bei Sill und hat das „Optische Werk Julius Ernst Sill“ aus einem Konkurs heraus vor 20 Jahren übernommen und auf Vordermann ge-

bracht, unter anderem mit neuesten Techniken. Begonnen habe er mit 800 000 Mark „Spielgeld“, erzählte er. Jeden Monat habe er 100 000 Mark draufgezahlt, doch nach sieben Monaten habe er die „schwarze Null“ erreicht gehabt. 1998 wurde das Unternehmen in „Sill-Optics“ umbenannt.

„Sill-Optics“ ist ein großer Segen für die Gemeinde Wendelstein, erklärte Bürgermeister Werner Langhans. Berndt Zingrebe sei engagiert im Berufsmarkt der Gemeinde, bei Unternehmertreffen und er habe auch eine soziale Ader.